



Die weiträumigen ehemaligen Fabrikanlagen von Felina beherbergen heute eine Vielzahl von Firmen, unter anderem auch Medienunternehmen wie das Wochenblatt oder das Stadtmagazin „meier“.

FOTO: GAIER

# Vom Korsett zum Wunderkorbchen

**Serie Rhein-Neckar-Industriekultur: 125 Jahre Felina-Gebäude in Mannheim – Ausstellung zum Jubiläum**

Von Veit Lennartz

**Was mussten sich die Frauen früher quälen. Schnürleiber, Korsettstangen, kneifende Trikotbustenhalter. Das Schönheitsideal der Wespentaille hat ihnen im 19. Jahrhundert viel zugezimmert.**

Mit den klassischen Schnürleibern beginnt vor 125 Jahren auch die Geschichte der Mannheimer Korsettfabrik, die 1885 eigentlich in Bad Rappenau gegründet wurde, fünf Jahre später aber nach Mannheim in die Neckarstadt umzieht. Die Gebrüder Herbst machen aus der kleinen Fabrik das führende Unternehmen der Branche mit schließlich 1000 Mitarbeitern, die meisten sind Näherinnen.

1915 wird der BH „Felina“ patentiert, nach dem die Firma ihren neuen Namen erhält, und der weltweit seinen Siegeszug antritt. Aber erst in den 1960er Jahren werden BH und Miederwaren mit hochelastischen Fasern zu wirklich bequemen Kleidungsstücken. Felina gilt weltweit als die Mar-

ke für gehobene Ansprüche und eröffnet Fabrikationsniederlassungen in Mailand, Paris, Zürich und London. 1936 wird das Unternehmen der Ge-

mals absolut trendigen Miederwaren in den Farben flamingo, türkis und citro vertreten. „Felina formt vollendet. Beschwingte Anmut. Felina macht die

brikanlagen mitten in der Neckarstadt unter anderem das Wochenblatt, Delta Medien (Meier), die Werbeagentur Signum, die Theater-Akademie Mannheim, das Felina-Theater, das städtische Jugendamt und Biotope untergebracht.

Zum Jubiläum anlässlich des 125-jährigen Firmenbestehens hat der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur (RNİK) im Markthaus eine höchst interessante und auch amüsante Bilderschau zusammengestellt: originale Modeskizzen aus den 1960er und 1970er Jahren sind zu sehen, die durch Zufall wiederentdeckt wurden, außerdem Plakate und Fotografien aus dem Werk von damals und heute. In den nächsten Monaten sind Veranstaltungen und Zeitzeugengespräche zur Geschichte von Felina geplant. Der Verein Rhein-Neckar-Industriekultur bietet zudem Führungen durch das ehemalige Werksgelände an.



brüder Herbst zwangsarisiert, sie verlieren ihr Vermögen, und Felina geht in den Besitz des Leipziger Tabakfabrikanten Richard Greiling über. Während des zweiten Weltkriegs werden nun sogar auch Gasmasken hergestellt. 1944 werden große Teile der Mannheimer Werksanlagen durch Bomben zerstört.

Ab 1949 geht es an den Wiederaufbau. Neue Materialien wie Nylon und Perlon kommen auf den Markt, Felina steigt zu seiner alten Bedeutung auf. 1958 ist das Unternehmen auf der Brüsseler Weltausstellung mit da-

Frau erst schön.“ Das sind einige der Werbeslogans. In den 1960er Jahren arbeiten weltweit mehr als 2500 Mitarbeiter für Felina. Doch die nachfolgende Generation der Familie Greiling kann die Erfolgsstory nicht fortführen. Kurz vor Weihnachten 1981 stellt die Firma Vergleichsantrag. Felina wird von einer Schweizer Investorengruppe übernommen. Die Produktion wird nach Polen und Ungarn ausgelagert. In Mannheim bleibt nur noch das Designzentrum mit 170 Mitarbeitern.

Heute sind in den weiträumigen Fa-

Informationen unter [www.rhein-neckar-industriekultur.de](http://www.rhein-neckar-industriekultur.de)